Pressemappe vom 26.09.2023

Wiedereröffnung des Einsteinturms in Potsdam

Termin	**Dienstag, 26. September 2023, 11.30 Uhr (Festakt)**
Ort	**Wissenschaftspark Albert Einstein, Telegrafenberg, Einsteinturm (A 22), 14473 Potsdam**
Es sprechen	Begrüßung durch **Wolfram Rosenbach**, Administrativer Vorstand, Direktor Administration, Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP) Grußwort **Dr. Manja Schüle**, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg Grußwort **Mike Schubert**, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam Grußwort **Joachim E. Schielke**, Vorsitzender des Vorstands der Wüstenrot Stiftung
	Ablauf für die Presse
10.30 Uhr – 11.25 Uhr	Presseakkreditierung **Angebot für Fotografen & Kamerateams** Möglichkeit für erste Aufnahmen ohne Publikum in den Innenräumen des Einsteinturms (begrenzter Zugang nur nach Voranmeldung)
11.30 Uhr	**Festakt** Begrüßung & Grußworte Feierliche Wiedereröffnung des Einsteinturms
12.00 Uhr	**Presseeinführung** **Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung** Die erneute Instandsetzung des Einsteinturms 2021–2023: historische Einordnung und Kurzvorstellung der Maßnahmen und Ergebnisse **Möglichkeit zur individuellen Besichtigung des Einsteinturms und zu Rückfragen und Einzelgesprächen mit** **Prof. Philip Kurz**, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung **Gerald Kühn-von Kaehne**, Architekturbüro Kühn-von Kaehne und Lange **Stefan Brehme**, Architekturbüro Kühn-von Kaehne und Lange **Hagen Mehmel**, Roland Schulze Baudenkmalpflege GmbH **Prof. Dr. Matthias Steinmetz**, Wissenschaftlicher Vorstand und Sprecher des Vorstands, Direktor Forschungsbereich Extragalaktische Astrophysik, AIP **Wolfram Rosenbach**, Administrativer Vorstand, Direktor Administration, AIP **apl. Prof. Dr. Carsten Denker**, Leiter Abteilung Sonnenphysik und Sonnenobservatorium Einsteinturm, AIP **Dr. Jürgen Rendtel**, Abteilung Sonnenphysik, AIP **Dr. Pablo von Frankenberg**, Konzept und Kuratierung der digitalen Ausstellung „Einsteinturm revisited“
begleitend	**Imbiss und Stehempfang** **Start der digitalen Ausstellung „Einsteinturm revisited“** (Ein eigenes digitales Endgerät für den Rundgang ist von Vorteil.)

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Pressemitteilung vom 26.09.2023

Der Einsteinturm von Erich Mendelsohn in Potsdam

Festakt zur Wiedereröffnung nach Sanierung durch die Wüstenrot Stiftung und Start der digitalen Ausstellung „Einsteinturm revisited“

Der Einsteinturm von Erich Mendelsohn in Potsdam nach Sanierung 2023. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung

Im Beisein von Brandenburgs Wissenschaftsministerin Dr. Manja Schüle und Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert wurde der Einsteinturm von Erich Mendelsohn auf dem Potsdamer Telegrafenberg heute Mittag in einem feierlichen Festakt wiedereröffnet. Nach fast 100-jähriger Nutzung und der letzten Sanierung 1997-1999 hatten umfassende Schäden im Außen- und Innenbereich eine erneute Grundinstandsetzung notwendig gemacht. Die Kosten für die denkmalgerechte Reparatur und Restaurierung von Turm und Kuppel und die Neugestaltung der Außenanlagen in Höhe von 1,25 Mio. Euro trug erneut die Wüstenrot Stiftung, die beide Sanierungsphasen operativ durchführte und finanzierte. Das nach Albert Einstein, dem Nobelpreisträger für Physik von 1921, benannte Baudenkmal dient bis heute als Sonnenteleskop und wird vom Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP) betrieben.

„Ein Freudentag für Brandenburgs Wissenschafts- und Kulturlandschaft: Zu seinem 99. Geburtstag strahlt der markante Einsteinturm wieder frisch saniert auf dem Potsdamer Telegrafenberg. Ich freue mich, dass die Wüstenrot Stiftung die Ertüchtigung dieses weltbekannten Baudenkmals ermöglicht hat – herzlichen Dank dafür!“, unterstrich **Wissenschaftsministerin Dr. Manja Schüle** beim Festakt. „Der Einsteinturm war zu seiner Zeit ein revolutionäres Bauwerk und das bedeutendste Sonnenteleskop Europas – und steht bis heute für wissenschaftliche Exzellenz des AIP und des Telegrafenberges. Ab sofort öffnet der Turm wieder seine Türen für Astrophysikerinnen und Astrophysiker aus aller Welt – und gewährt auch allen an außergewöhnlicher Architektur- und Wissenschaftsgeschichte Interessierten aufregende Ein- und Ausblicke.“

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam Mike Schubert betonte: „Der Einsteinturm ist sowohl Symbol für die langjährige Potsdamer Forschungstradition auf dem Gebiet der Astrophysik als auch für die aktuelle Forschung und Ausbildung von Studierenden. Ich freue mich, dass der Einsteinturm 99 Jahre nach Inbetriebnahme umfassend saniert ist, sodass das Turmteleskop weiterhin genutzt werden kann und Besichtigungen wieder möglich sind.“

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Für das Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP) sprach **Wolfram Rosenbach, Administrativer Vorstand**: „Wir sind dem Förderer Wüstenrot Stiftung und den beteiligten Firmen sehr dankbar für die umfassende Sanierung. Dadurch ist der Einsteinturm wieder schön und nutzbar für viele weitere Jahre."

Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung, ergänzte: „Der Einsteinturm ist eine der bleibenden wissenschaftlichen und architektonischen Leistungen des 20. Jahrhunderts. Die Wüstenrot Stiftung und das AIP sind glücklich und stolz, dass diese Ikone von Erich Mendelsohn instandgesetzt und authentisch in die Zukunft gebracht werden konnte. Die neue digitale Ausstellung soll Besucherinnen und Besuchern vor Ort und überall auf der Welt die Erkenntnisse rund um den Einsteinturm vermitteln."

Mit der Wiedereröffnung des Einsteinturms wurde auch die **digitale Ausstellung „Einsteinturm revisited"** eröffnet, die im Auftrag der Wüstenrot Stiftung erstellt wurde und eine individuelle Erkundungstour zur Entstehungsgeschichte und den wissenschaftlichen Hintergründen des noch stets aktiv genutzten Baudenkmals ermöglicht.

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/
pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Daten & Fakten zum Einsteinturm und seiner Instandsetzung

Objektdaten & Historie	
Standort	Wissenschaftspark Albert Einstein, Telegrafenberg, Einsteinturm (A 22), 14473 Potsdam
Errichtungszeit	1920 – 1922
Einweihung	1924
Architekt	Erich Mendelsohn (1887 – 1953) nach Vorgaben des Astrophysikers Erwin Finlay-Freundlich (1885 – 1964)
Namensgeber	Albert Einstein (1879 – 1955), Nobelpreisträger für Physik von 1921
Bauweise	Mischbauweise aus Ziegelmauerwerk und Stahlbeton, verputzte Oberfläche
Höhe	20 Meter
Hausherrin und Betreiberin	Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP): Prof. Dr. Matthias Steinmetz, Wissenschaftlicher Vorstand und Sprecher des Vorstands, Direktor Forschungsbereich Extragalaktische Astrophysik Wolfram Rosenbach, Administrativer Vorstand, Direktor Administration apl. Prof. Dr. Carsten Denker, Leiter Abt. Sonnenphysik und Sonnenobservatorium Einsteinturm Dr. Jürgen Rendtel, Abteilung Sonnenphysik
Nutzung	Turmteleskop zu wissenschaftlichen Zwecken
Technische Angaben	Der denkmalgeschützte Einsteinturm ist ein Sonnen-observatorium, das bis zum Zweiten Weltkrieg das wissenschaftlich bedeutendste Sonnenteleskop in Europa war. Er beherbergt ein Linsenobjektiv mit 60 Zentimetern Durchmesser und ein optisches Labor mit einem Spekto-grafen, der das Licht der Sonne für weitere Analysen in seine Farbbestandteile zerlegt.
Instandsetzung	
Bauherrin und Projektträgerin	Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg: Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer Verena Krubasik, Laura Sophie Puin, Projektleiterinnen
Erste Sanierung durch die Wüstenrot Stiftung	1997 – 1999
Zweite Sanierung durch die Wüstenrot Stiftung	Planung und Ausschreibung: 2021 Instandsetzung: 2023
Projektkosten der zweiten Instandsetzung	1,25 Mio. € brutto einschließlich Nebenkosten
Projektsteuerung für die Wüstenrot Stiftung	Büro Knappheide, Wiesbaden: Architekt AKH Thomas Knappheide, Martina Schumacher (bis Aug. 2022), Ulrike Stimpel
Ausführende Architekten	Architekturbüro Kühn-von Kaehne und Lange, Potsdam: Gerald Kühn-von Kähne, Stefan Brehme
Baudenkmalpflege	Roland Schulze Baudenkmalpflege GmbH, Potsdam: Roland Schulze, Hagen Mehmel

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Landschaftsbau	Baum & Park Potsdam GmbH: Frank Blaschzik
Schadstoffuntersuchung	Hegnal Ingenieurbüro, Berlin: Dipl.-Ing. Andreas Hegnal
Fotograf	Thomas Wolf
Denkmalschutz	Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege: Prof. Dr. Thomas Drachenberg, Landeskonservator und stellvertretender Direktor Haiko Türk, Referatsleitung Untere Denkmalschutzbehörde, Stadtverwaltung Potsdam: Frau Gagel, Gebietsdenkmalpflege
Wissenschaftlicher Beirat der Wüstenrot Stiftung	Prof. Berthold Burkhardt Prof. i. R. Dr. Adrian Buttlar Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert
Digitale Ausstellung	
Titel	„Einsteinturm revisited“
Konzept & Kuratierung	Dr. Pablo von Frankenberg
Konzept & Gestaltung	Siyu Mao
Eröffnung	26.09.2023
Zugang vor Ort	Informationsstele am Einsteinturm mit QR-Code
Website	www.einsteinturm.com
Besuch & Führungen	
Einsteinturm Außenbesichtigung	Der Einsteinturm befindet sich auf dem Gelände des Wissenschaftsparks Albert Einstein, das frei zugänglich ist. Ein Lageplan der Gebäude und eine Broschüre mit Hintergrundinformationen sind hier erhältlich: https://geschichte.telegrafenberg.de/einstieg/rundgang-wissenschaftspark-albert-einstein/
Einsteinturm Innenbesichtigung	Die URANIA Potsdam bietet von September bis April an jedem ersten Samstag im Monat um 10.00 Uhr eine öffentliche Führung über den Wissenschaftspark (inkl. Besuch Einsteinturm) an. Der Teilnehmerpreis beträgt 10,00 €, ermäßigt 8,00 €. Eine Anmeldung unter Tel.: +49 (0)331 291741 oder einsteinturm@urania-potsdam.de ist erforderlich. Karten für die Führung gibt es nur im Vorverkauf.
Presse	
Pressekontakt	Für die Wüstenrot Stiftung: Celia Solf, ARTEFAKT Kulturkonzepte celia.solf@artefakt-berlin.de, Tel.: +49 (0)30 440 10 723 Für das Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP): Dr. Janine Fohlmeister, Head of Press and Public Outreach jfohlmeister@aip.de, Tel.: +49 (0)331 7499 802
Presseinformationen & Pressefotos	https://www.artefakt-berlin.de/aktuelle-projekte/einsteinturm-von-erich-mendelsohn-in-potsdam/
Hintergrund	https://wuestenrot-stiftung.de/einsteinturm-erich-mendelsohn-potsdam/

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Der Einsteinturm

Das Sonnenobservatorium Einsteinturm wurde Anfang der 1920er Jahre vom Architekten Erich Mendelsohn nach Vorgaben des Astrophysikers Erwin Finlay-Freundlich erbaut und 1924 eingeweiht. Der etwa 20 Meter hohe Turm beherbergt ein Linsenobjektiv mit 60 Zentimetern Durchmesser und ein optisches Labor mit einem Spektrografen, der das Licht der Sonne für die weitere Analyse in seine Farbbestandteile zerlegt. Bis zum Zweiten Weltkrieg war es das wissenschaftlich bedeutendste Sonnenteleskop in Europa.

Auch heute noch dient das Turmteleskop wissenschaftlichen Zwecken, darunter Polarisationsmessungen von Sonnenflecken zur Untersuchung des Magnet- und Geschwindigkeitsfeldes an der Oberfläche der Sonne, Tests neuer Experimente und Geräte vor der Installation an Großgeräten wie dem GREGOR-Teleskop auf Teneriffa sowie der Ausbildung von Studierenden.

Der Einsteinturm von Erich Mendelsohn in Potsdam nach Sanierung 2023. Detailaufnahmen des Turmteleskops. Foto: Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung

Das Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)

Das Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP) ist Hausherrin und Betreiberin des Einsteinturms. Das Institut widmet sich astrophysikalischen Fragen, die von der Untersuchung unserer Sonne bis zur Entwicklung des Kosmos reichen. Forschungsschwerpunkte sind dabei kosmische Magnetfelder und extragalaktische Astrophysik sowie die Entwicklung von Forschungstechnologien in den Bereichen Spektroskopie, robotische Teleskope und E-Science. Seinen Forschungsauftrag führt das AIP im Rahmen zahlreicher nationaler, europäischer und internationaler Kooperationen aus. Das Institut ist Nachfolger der 1700 gegründeten Berliner Sternwarte und des 1874 gegründeten Astrophysikalischen Observatoriums Potsdam, das sich als erstes Institut weltweit ausdrücklich der Astrophysik widmete. Seit 1992 ist das AIP Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Weitere Informationen unter: https://www.aip.de

AIP Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Die digitale Ausstellung „Einsteinturm revisited“

Die Wiedereröffnung des Einsteinturms am 26. September ist auch der Startschuss für die digitale Ausstellung „Einsteinturm revisited“, die im Auftrag der Wüstenrot Stiftung erstellt wurde. Eine Informationsstele vor Ort bietet den Besucher:innen über einen QR-Code Einlass in virtuelle Räume, die anhand von Texten und Abbildungsmaterial über die wissenschaftlichen Grundlagen, die Vorgeschichte, Planung, Entstehung und Rezeption des bedeutenden Bauwerks Auskunft geben, aber auch die verschiedenen Reparaturen und Instandsetzungsphasen darstellen. Die Kapitel sind chronologisch nach Jahreszahlen gegliedert. Zum Einstieg bietet ein 3-D-Modell des Einsteinturms die Möglichkeit, das Gebäude von allen Seiten zu betrachten und über ausgewählte Punkte Einzelansichten anzusteuern, die den Aufbau und die Funktionsweise des Turmteleskops, aber auch das Schadensbild und die Instandsetzungsmaßnahmen visualisieren und erklären.

Die digitale Ausstellung kann in deutscher und englischer Fassung besucht werden und ist ab dem 26. September ebenfalls verfügbar unter: https://www.einsteinturm.com/

Die Ausstellung im Überblick (mit direkten Links zu den Kapiteln)

- Form und Funktion (POIs am Modell) - https://www.einsteinturm.com/
- Spektralanalyse (1859) - https://www.einsteinturm.com/spektralanalyse
- Relativitätstheorie (1911) - https://www.einsteinturm.com/relativitaetstheorie
- Luise Mendelsohn (1915) - https://www.einsteinturm.com/luise-mendelsohn
- Mendelsohns Skizzen (1917) - https://www.einsteinturm.com/mendelsohns-skizzen
- Sonnenfinsternis (1919) - https://www.einsteinturm.com/sonnenfinsternis
- Einsteinspende (1919) - https://www.einsteinturm.com/einsteinspende
- Planung (1919) - https://www.einsteinturm.com/planung
- Baubeginn (1920) - https://www.einsteinturm.com/baubeginn
- Rezeption (1922) - https://www.einsteinturm.com/rezeption
- Ergebnisse (1924) - https://www.einsteinturm.com/ergebnisse
- Erste Reparatur (1927) - https://www.einsteinturm.com/erste-reparatur
- Kriegsschäden (1945) - https://www.einsteinturm.com/kriegsschaeden
- Besuch der Kosmonauten (1979) - https://www.einsteinturm.com/besuch-der-kosmonauten
- Instandsetzung (1999) - https://www.einsteinturm.com/instandsetzung
- Hausinstrument AIP (1992) - https://www.einsteinturm.com/hausinstrument-aip
- Erneute Instandsetzung (2023) - https://www.einsteinturm.com/erneute-instandsetzung

PLUS

- Einführungsbox
  Info
- Impressum - https://www.einsteinturm.com/impressum
- Bildnachweise - https://www.einsteinturm.com/bildnachweise
- Bibliographie - https://www.einsteinturm.com/bibliographie
- Glossar

© Auftraggeber: Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg
Konzept & Kuratierung: Dr. Pablo von Frankenberg
Konzept & Gestaltung: Team Mao
UX / UI Design und Entwicklung: Menschmaschine Studio
3D-Modellierung: Wookol (Jan Kalfus)
Übersetzung: Simon Cowper

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Erneute Instandsetzung des Einsteinturms (2023)

Die von Albert Einstein aufgestellte Relativitätstheorie war eine wissenschaftliche Sensation und leitete nicht nur in der Physik einen Paradigmenwechsel ein. Um sie zu experimentell beweisen, plante Erwin Finlay Freundlich, Astrophysiker an der Sternwarte Babelsberg bei Potsdam, ein eigens dafür vorgesehenes Observatorium – den Einsteinturm. Mit dem Bau beauftragt wurde Erich Mendelsohn, einer der originellsten Architekten seiner Zeit, dessen dynamisch wirkende Bauten und Entwürfe mit den Konventionen der Zeit brachen. Mendelsohn war früh für seine Zeichnungen und Skizzen berühmt geworden, die dem Aufbruch in ein neues Zeitalter eine Form gaben.

Noch während der Planung und dem Bau des Einsteinturms fertigte er Skizzen und Modelle an. Er rang nach der besten Form, um das wissenschaftliche Instrument – das Teleskop – in seine Architektur zu integrieren, um für den damals noch neuen Baustoff Stahlbeton eine Form zu finden und diese handwerklich umzusetzen. Durch dieses experimentelle Vorgehen erschuf Mendelsohn mit dem Einsteinturm etwas völlig Neues, das sich jeder stilistischen Kategorisierung entzog. An manchen Stellen führte sein Vorgehen aber auch zu planerischen und baulichen Schäden, die bis heute den Erhalt des Gebäudes erschweren.

Der Einsteinturm und die Wüstenrot Stiftung

Die Wüstenrot Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Einsteinturm einschließlich seiner komplexen Geschichte zu bewahren. Seit 1990 konzipiert und fördert die Wüstenrot Stiftung Projekte im Bereich der Kunst, Kultur und Wissenschaft. Einen besonderen Schwerpunkt legt sie dabei auf die Instandsetzung und Pflege bedeutender Bauwerke. Bereits in den 1990er-Jahren hatte die Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (damals noch Astrophysikalisches Institut Potsdam, AIP) das Gebäude des Einsteinturms zum ersten Mal grundlegend instand setzen lassen. Die Wüstenrot Stiftung kann durch diese 1999 erfolgreich abgeschlossene Zusammenarbeit auf ein beträchtliches historisches, bauphysikalisches und praktisches Wissen im Umgang mit dem Einsteinturm zurückgreifen. Gerade bei diesem Gebäude spielt das eine wichtige Rolle, da es nicht nur als solches, sondern auch einschließlich seiner Baufehler denkmalgerecht bewahrt werden sollte. Das klingt zunächst paradox, denn das heißt, die Ursachen zu bewahren, die den Bestand des Einsteinturms gefährden – hat aber eine wissenschaftliche Begründung. Denn nur so kann man nachvollziehen, mit welchen Ideen, Ansätzen und Problemlösungen Erich Mendelsohn damals umging und inwiefern er damit seiner Zeit weit voraus war. Und: Je mehr Wissen über die Baufehler und ihre Auswirkungen vorliegt, umso besser lassen sich gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf den Erhalt des Gebäudes minimieren.

Die Methodik der Wüstenrot Stiftung

Projekte, die im Denkmalprogramm der Wüstenrot Stiftung bearbeitet werden, folgen stets gleichen Abläufen. Am Anfang steht die historische Forschung und Archivrecherche, bei der Fachleute der Stiftung und externe ExpertInnen zusammenarbeiten. Danach wird das Gebäude selbst erforscht. Bis ins kleinste Detail wird das jeweilige Objekt im Hinblick auf seinen architektonischen Zustand, seine statische Beschaffenheit und seine bauphysikalischen Eigenschaften hin erfasst. Die dabei gewonnenen Ergebnisse werden dann mit denen der historischen Forschung abgeglichen. Wo ergänzen sie sich, wo widersprechen sie sich aber vielleicht auch?

Auf dieser Basis erstellt die Stiftung zusammen mit ihren ExpertInnen ein Instandsetzungskonzept als Leitlinie für die tatsächliche Sanierung. All dies fließt in den Pflegeplan jedes Gebäudes ein, dessen sich die Wüstenrot Stiftung angenommen hat. Der Pflegeplan zeigt, wie das Bauwerk in Zukunft bestmöglich instandgehalten werden kann.

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Dieser Methodik folgte die Wüstenrot Stiftung auch im Falle des Einsteinturms. Als gewinnbringend erwies sich, dass man dabei auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse und die praktischen Erfahrungen der Instandsetzung von 1999 zurückzugreifen konnte. Diese erste von der Wüstenrot Stiftung verantwortete Instandsetzung hatte einen nachhaltigen Effekt. Das bis dahin übliche Sanierungsintervall des Einsteinturms hatte sich von etwa zehn Jahren auf über 20 Jahre mehr als verdoppelt. Zudem hatten die ExpertInnen 2023 nun zum ersten Mal Anhaltspunkte dafür, welche Maßnahmen sich als besonders wirksam erwiesen, zumal damals in vielen Publikationen Vorüberlegungen, Untersuchungen und Maßnahmen genau dokumentiert und veröffentlicht wurden (siehe insbes. Norbert Huse (Hg.): Mendelsohn. Der Einsteinturm. Geschichte einer Instandsetzung. Stuttgart/Zürich 2000).

Voruntersuchungen, Begutachtungen und Instandsetzungskonzept

Das Ziel der Instandsetzung 2021–23 war eine behutsame, denkmalgerechte Reparatur des Einsteinturms. Um das Konzept dafür vorzubereiten, wurde der Einsteinturm mehrmals von verschiedenen ExpertInnen begutachtet. Helge Pitz, der auch für die Instandsetzung der 1990er-Jahre verantwortlich gewesen war, stellte 2017 in einem neuen Gutachten Rissbildungen fest: einerseits im Putz, insbesondere auf der Westseite, andererseits im Beton auf der Süd- und Nordseite.

Unterstützt von der Getty Foundation erstellte die Technische Universität Dresden in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam *(*AIP*)* computergestützte Simulationen und führte weitere bauphysikalische Untersuchungen am Einsteinturm durch. In erster Linie ging es dabei darum, die Auswirkungen von Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen auf die Bausubstanz des Einsteinturms zu analysieren. So sollte nicht nur die erneute Instandsetzung sorgfältig vorbereitet werden, auch für den Betrieb des Gebäudes wurden Erkenntnisse gewonnen. So können etwa bestimmte Heiz- und Lüftungsintervalle den Erhalt des Gebäudes wesentlich unterstützen.

Das schließlich mit der neuerlichen Instandsetzung beauftragte Architekturbüro Kühn-von Kaehne und Lange aus Potsdam baute auf all diesem Wissen auf. Sie erarbeiteten 2021 das neuerliche Instandsetzungskonzept. Dafür begutachteten sie den Einsteinturm innen und außen Zentimeter für Zentimeter. Für die Innenräume wurde darüber hinaus eine Inventarliste angelegt, die alle Möbel, Untersuchungsinstrumente und sonstige Ausstattungsgegenstände vor der Instandsetzung festhielt und sie zeitlich zuordnete.

Schon für die Begutachtung wurde ein Gerüst um den Einsteinturm errichtet, um die Außenhaut des Gebäudes besser untersuchen zu können. Dabei zeigte sich, dass viele der 1999 durchgeführten Reparaturen erneut nötig waren. Neben Ausbesserungen der Fassade standen nun die Abdichtung des Bauwerks, die Behandlung der Fuge zwischen Ziegelmauerwerk und Stahlbeton, die Ertüchtigung der Stahlträger, das Podest und die Brüstungen der Eingangsterrasse sowie die Dächer im Vordergrund.

Fassade

„Die Instandsetzung folgt dem Konzept der kleinflächigen Reparatur, um die Modellierung der Oberfläche möglichst authentisch zu bewahren und die Geschichte der Instandsetzung mit den unterschiedlichsten Materialen fortzuschreiben“, so die Architekten des Büros Kühn-von Kaehne und Lange in ihrem Instandsetzungskonzept. Die gesamte Fassade wurde zunächst mit einem Wasserstrahlgerät gesäubert und von Algen befreit. Bei der behutsamen Fassadensanierung galt es dann vor allem, die neu entstandenen Risse im Putz auszubessern. Sie wurden zunächst behutsam aufgeweitet, um sie dann umso zuverlässiger schließen zu können.

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

1999 hatte man die Bleche der Fensterbrüstungen zurückgebaut, die 1927 hinzugefügt worden waren und die die Gesamterscheinung des Turms stark verändert hatten. Dennoch mussten horizontalen Fassadenflächen vor Niederschlagswasser geschützt werden. Ein Flüssigkunststoff war dazu direkt auf die Fensterbrüstungen aufgetragen worden. Mehr als 20 Jahre später war dieser Flüssigkunststoff verwittert und löste sich ab. Man entschied sich, die entsprechenden Stellen wieder mit dem Flüssigkunststoff „System Triflex" zu behandeln, um die horizontalen Fassadenflächen an den Fenstern neu abzudichten.

Danach wurde der gesamte Turm mit Kieselsol-Silikatfarbe in dem Ockerton gestrichen, der 1999 unter den Bleiabdeckungen entdeckt und als ursprüngliche Farbfassung identifiziert wurde.

Dächer und Kuppel

1999 wurden die Dächer nur stellenweise saniert Deshalb musste nun der Dachdeckung, den Traufkanten und der Kuppel mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ursprünglich waren die Dächer mit Bitumenbahnen abgedichtet.1974 wurde darüber eine Stehfalzabdeckung aus verzinntem Kupferblech angebracht. Das hatte unangenehme Konsequenzen, denn die Bitumenbahnen wärmten sich bei Sonneneinstrahlung stark auf und gaben giftige Stoffe in den Innenraum ab. Daher musste die gesamte Dachdeckung bis zu den Hohlziegeln entfernt werden, aus denen Mendelsohn die gewölbten Dächer damals gebaut hatte. Auf diese Hohlziegel brachte man nach dem Rückbau der Dachdeckung eine neue Ausgleichsschicht auf, um die ursprüngliche Form der Dächer wieder herzustellen. Danach wurden EPDM-Bahnen aufgelegt (EPDM steht für Ethylen-Propylen-Dien-Monomer-Kautschuk). Auf diese EPDM-Bahnen wurde dann Zinkblech montiert, das danach gestrichen wurde.

Eine Luftmine zerstörte am Ende des Zweiten Weltkriegs die hölzerne Kuppel. Nachdem die Kuppel damals behelfsmäßig repariert wurde, konnte 1953 eine komplett neue Kuppel aufgesetzt werden. Diese Kuppel hielt sich trotz undichtem Kuppeltor und Kondensatbildung zwischen Dacheindeckung und Holzschalung in den kommenden 70 Jahren erstaunlich gut. Nur ein kleiner Teil morschen Holzes musste ausgetauscht werden. Die entfernten Teile nutzte man als Schablone für die neu anzufertigenden Teile. Dann wurde die Kuppel wie die anderen Dachflächen behandelt.

Welche Farben Erich Mendelsohn für die Dächer und die Kuppel ausgewählt hatte, kann heute nicht mehr exakt nachvollzogen werden. Es existieren keine Dokumente, die die Farbwahl des Einsteinturms belegen könnten, man muss sich auf Indizien verlassen. So erscheint auf den Schwarz-Weiß-Fotos unmittelbar nach Fertigstellung die Kuppel etwas heller als der Putz. Der ursprüngliche Spritzputz erzeugte allerdings Schatten, erscheint also je nach Lichteinfall etwas dunkler als die glatten Dachflächen, die das Licht besser reflektieren. Während der Instandsetzung 2021–23 entschied man sich daher dazu, alle Dachflächen im gleichen Farbton wie den Turm selbst zu fassen, zumal über die Farbe des Turms gut dokumentierte bauliche Befunde vorlagen. Diese Fassung folgt der Idee, dass Mendelsohn die Kuppel und die flachgewölbten Dächer über den Anbauten organisch aus der Gesamtmasse heraus modelliert hat, wie es auch die Schwarz-Weiß Skizzen nahelegen.

Fuge

Die Mischbauweise des Turms ist weiterhin eine der größten Schadensursachen, die den Erhalt des Einsteinturms gefährden. Ganz in Stahlbeton, wie ursprünglich von Mendelsohn geplant, konnte die Anlage nicht errichtet werden, zu gering waren die Kenntnisse im Umgang mit dem neuen Material für ein formal derart kühnes Projekt, wie es der Einsteinturm darstellte. Mendelsohn musste auf eine Mischkonstruktion zurückgreifen, bei der große Teile des Gebäude als Ziegelmauerwerk und nur wenige in Stahlbeton errichtet wurden. Im

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Bereich der Kuppel führt dies zu Problemen, da hier der Stahlbeton des Kuppelkranzes direkt mit dem Ziegelmauerwerk des Turmschafts verbunden ist. Da sich beide Baustoffe bei Hitze und Kälte unterschiedlich stark ausdehnen und zusammenziehen, variiert auch die Größe der Fuge zwischen den unterschiedlich konstruierten Bauteilen. Bei der letzten Instandsetzung hatte man versucht, darauf mit einem flexiblen Fugenmaterial zu reagieren, das die Bewegungen und Reibungen aufnehmen und ausgleichen konnte. Doch nun zeigte sich, dass auch dabei Risse entstanden waren. Bei der Instandsetzung 2021–23 musste dieses Konzept der Dehnungsfuge also neu gedacht werden.

Die Fuge wurde zunächst mit einem Quellschlauch und einer dauerelastischen Polyurethan-Verfugung geschlossen. Danach wurde eine 15 Zentimeter breite Polyethylen-Folie auf die Fuge gelegt. Diese Folie ist nicht direkt mit dem Bauwerk verbunden. Über der Folie liegt vielmehr eine Klebe- und Armierungsschicht mit aufgekämmter Oberfläche, welche die Folie an Ort und Stelle hält. Auf diese mehrschichtige Überbrückung der Fuge wurde dann der Putz aufgebracht. Die Fuge bleibt also beweglich, wobei die PE-Folie diese Bewegungen zum Putz hin so sehr abdämpft, dass der Putz, der nicht direkt auf der Fuge liegt, weniger schnell Risse bekommt. Dennoch lassen sich neue Rissbildungen nicht vollständig ausschließen. Dies ist ein Beispiel dafür, dass die historischen Planungsfehler von Erich Mendelsohn nicht korrigiert werden können, ohne den Originalcharakter des Denkmals zu beeinträchtigen.

Stahlträger

Bei der Instandsetzung 1999 hatte sich die Reparatur der Stahlträger in den Fensterstürzen vor allem auf die Ostseite des Turms konzentriert. Nun ging es darum, auch die entsprechenden Stahlkonstruktionen auf der Westseite zu behandeln, zumal Helge Pitz bei seiner Begutachtung 2017 gerade hier viele Rissschäden festgestellt hatte. Die Stahlträger wurden wie 1999 freigelegt, entrostet und mit einem Korrosionsschutz versehen, bevor die entsprechenden Stellen wieder verschlossen wurden.

Eingangsterrasse und Brüstung

Zwar wurde die Brüstung der Terrasse 1999 vor dem Abrutschen gesichert. Risse traten danach dennoch auf, nur an anderen Stellen. Deshalb wurde in der neuerlichen Sanierung an beiden Seiten der Brüstung eine Dehnungsfuge eingebaut. Zudem wurde der Terrassenboden als fugenlose Betonplatte gegossen. Eine umlaufende Dehnungsfuge beugt erneuter Rissbildung vor.

Innenräume

In den Innenräumen ging es in erster Linie darum, den Putz kleinflächig auszubessern. Zudem mussten die Wände komplett neu gestrichen werden und die Böden behandelt werden. Der nicht mehr wie ursprünglich genutzte Mikrophotometerraum wurde zwischenzeitlich als Werkstatt genutzt, die nun zurückgebaut wurde und für die Wissenschaftskommunikation des AIP Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam *(AIP)* zur Verfügung steht. Für die Toilette im Erdgeschoss wurden die Abwasser- und Frischwasserleitungen erneuert. Hier konnte die ursprüngliche Wölbung, in der das Handwaschbecken eingepasst wurde, wiederhergestellt werden.

Außenanlagen

Die ursprüngliche Form der Böschungen wurde durch Besucher, die in das Arbeitszimmer im Erdgeschoss hineinsehen wollten, durch Kaninchen, Wühlmäuse und andere Nagetiere sowie durch Regen stark beeinträchtigt. Teilweise waren schon die Wabenmatten erkennbar, die 1999 für einen besseren Halt der Rasendecke eingefügt wurden. Die kompromisslose

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Geometrie des Gartens, gestaltet nach den Plänen von Richard Neutras, wurde inklusive des Heckenbewuchses wiederhergestellt. Im südlichen Teil wurde eine kleine Treppe hinzugefügt, die auf das Rasenplateau führt, um die Pflege der Außenanlagen zu vereinfachen.

Ausblick

Die Errichtung des Einsteinturms war ein Experiment. Hier konnte Erich Mendelsohn seine architektonischen Visionen zum ersten Mal realisieren, hier wurden aus seinen traumhaften Skizzen zum ersten Mal gebaute Wirklichkeit. Jede Instandsetzung des Einsteinturms hat ebenfalls Züge eines Experiments – mit Versuch und Irrtum. Nur auf diese Weise bleibt sowohl die gesamte Bau-, Nutzungs- und Konservierungsgeschichte als auch der ursprüngliche, experimentelle Baugedanke Mendelsohns sichtbar und erhalten. Nachdem im Sommer 2023 alle Maßnahmen der Instandsetzung abgeschlossen wurden, wird jetzt der Pflegeplan erstellt, an dem sich Umgang mit dem wohl berühmtesten architektonischen Erbe Erich Mendelsohns in nächster Zeit orientieren wird.

Textnachweis: Digitale Ausstellung „Einsteinturm revisited“, Kapitel: Erneute Instandsetzung (2023), siehe: https://www.einsteinturm.com/erneute-instandsetzung (mit zahlreichen Abbildungen) und Seite 7 dieser Pressemappe.

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Die Wüstenrot Stiftung

1921 begann in Stuttgart die Geschichte der heutigen Wüstenrot Stiftung als Verein mit dem Namen „Gemeinschaft der Freunde“. Die Geschichte der Stiftung und ausgewählte Beispiele ihrer Projekte und Herangehensweise werden in der neuen Publikation „100 Jahre Stiftungsverein“ mit informativen Texten und zahlreichen Illustrationen vorgestellt. Als kostenloser Download ist sie über den u. a. Link erhältlich.

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich um materielles und immaterielles kulturelles Erbe. Gleichzeitig sucht sie nach Wegen, wie sich unser Gemeinwesen den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft stellen kann. Dabei betrachtet sie kulturelles Erbe als Ausgangs- und oft auch als Orientierungspunkt. Ziel der Wüstenrot Stiftung ist es, durch Entwicklung und Verbreitung praxisorientierter Modelle Anstöße zu geben und über ihr eigenes Handeln hinaus positive Veränderungen zu bewirken.

In ihren **sechs Themengebieten Denkmale, Zukunftsfragen, Stadt & Land, Literatur, Kunst & Kultur und Bildung** konzipiert und realisiert die Wüstenrot Stiftung eigene Projekte und fördert die Ideen und Vorhaben anderer gemeinnütziger Institutionen. Dabei richtet sie ihre Aufmerksamkeit besonders auf Lebensqualität, die gebaute Umwelt und den Umgang mit unserem gemeinsamen kulturellen Erbe. Einen Schwerpunkt setzt sie auf Kulturgüter, die nach 1945 entstanden sind. Was kennzeichnet dabei die Herangehensweise der Stiftung?

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich um wertvolle Baudenkmale,

Die Wüstenrot Stiftung greift zentrale Zukunftsfragen auf, **um sie zu erforschen und Lösungsansätze zu entwickeln.**

Ein wichtiges Beispiel bilden hier die Auswirkungen des demografischen Wandels mit seinen Chancen und Gefahren für die Perspektiven in Stadt und Land. Dabei geht sie interdisziplinär, kooperativ, anwendungsorientiert und explorativ vor. Sie zögert nicht, auch experimentellen Herangehensweisen eine Chance zu geben und gemeinsam mit unterschiedlichsten Kooperationspartner:innen ergebnisoffene Prozesse zu starten. Dabei ist es ihr wichtig nicht über Menschen, sondern gemeinsam mit ihnen an für sie wichtigen Themen zu forschen und sie zu ermutigen, ihre eigene Umwelt aktiv mitzugestalten.

Die Wüstenrot Stiftung unterstützt Museen, Bibliotheken und Archive beim Umgang mit ihren Beständen,

um kulturelle Leistungen zu sichern, für die Allgemeinheit zugänglich zu machen und im Gedächtnis der Gesellschaft zu verankern.

Die Wüstenrot Stiftung bewahrt bedeutende literarische Werke vor dem Vergessen,

macht sie dem heutigen Lesepublikum wieder zugänglich und betrachtet die Texte dabei auch immer aus neuen zukunftsweisenden Blickwinkeln.

Die Wüstenrot Stiftung fördert die Zukunftsfähigkeit junger Menschen und unterstützt wissenschaftlichen Nachwuchs

gezielt durch (Forschungs-)stipendien und Fellowships bei der seiner Qualifizierung und Forschung.

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

Die Wüstenrot Stiftung veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Arbeit

und sorgt durch Wettbewerbe, (Lehr)Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen dafür, dass Ansätze interdisziplinär verbreitet, diskutiert und weiterentwickelt werden

Das aktuelle Jubiläum nimmt die Wüstenrot Stiftung zum Anlass, ihre Ziele und Tätigkeiten anhand von ausgewählten Projekten der sechs Themenfelder vorzustellen. Schwerpunkt des Themenmonats Dezember ist der Bereich Literatur.

Näheres zur Arbeit der Wüstenrot Stiftung

https://wuestenrot-stiftung.de/

Literaturempfehlung

100 JAHRE STIFTUNGSVEREIN. PROJEKTAUSWAHL 2018-2021
Herausgegeben von der Wüstenrot Stiftung, 127 Seiten, Ludwigsburg, 2021.
ISBN: 978-3-96075-019-2
https://wuestenrot-stiftung.de/publikationen/100-jahre-stiftungsverein-projektauswahl-2018-2021/ (Kostenloser Download)

Das Denkmalprogramm der Wüstenrot Stiftung

Die beiden Instandsetzungen des Einsteinturms erfolgten im Rahmen des Denkmalprogramms der Wüstenrot Stiftung, wobei diese als operative Stiftung die Maßnahme nicht nur maßgeblich finanziert, sondern auch die Bauherrenschaft übernimmt. Das Programm hat zum Ziel, wertvolle Denkmale instand zu setzen und ihnen damit eine Zukunft zu geben. Es wird ergänzt durch die systematische Suche nach neuen denkmalpflegerisch relevanten Erkenntnissen sowie deren Dokumentation und Veröffentlichung. Die Wüstenrot Stiftung schafft auch Wertschätzung für Denkmale, die noch nicht im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen. Dies sind z. B. Denkmale aus der Zeit nach 1945, mit denen die Gesellschaft noch hadert, die keine breite Lobby haben – und deshalb am stärksten gefährdet sind.

Podcast-Empfehlung

Wüstenrot Stiftung Podcast: „Denkmale – Umgang mit Nachkriegsarchitektur“

https://wuestenrot-stiftung./de/podcast/

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 440 10 723
celia.solf@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de/pressecenter

WÜSTENROT STIFTUNG

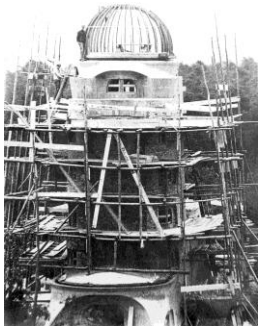
PRESSEFOTOS

Der Einsteinturm von Erich Mendelsohn in Potsdam

Erneute Instandsetzung durch die Wüstenrot Stiftung (2021–2023)

Wenn nicht anders angegeben: Fotos Thomas Wolf © Wüstenrot Stiftung
Bestellbar unter: celia.solf@artefakt-berlin.de

Entwurfsskizze Einsteinturm von Erich Mendelsohn (wahrsch. Juni 1920), Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek/Dietmar Katz/ CC BY-SA 4.0



Bau des Einsteinturms, 1921,
Foto: Archiv Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)

Albert Einstein auf der Terrasse des Einsteinturms, 1921, Foto: Archiv Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)

Einsteinturm von Westen vor der ersten Instandsetzung 1927, Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek/Dietmar Katz/ CC BY-SA 4.0

Einsteinturm vor Beginn der erneuten Instandsetzung 2021

Schadensbild vor Instandsetzung: Algen- und Schlierenbildung an der Fassade

Schadensbild vor Instandsetzung: Algen- und Schlierenbildung im Eingangsbereich

Schadensbild vor Instandsetzung: Risse und Feuchtigkeit in der hölzernen Kuppelkonstruktion

Wüstenrot Stiftung
Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon +49 (0) 30 440 10 723
mail@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial
www.artefakt-berlin.de

WÜSTENROT STIFTUNG

Einrüstung während der Instandsetzung

Instandsetzungsarbeiten im Eingangsbereich

Instandsetzungsarbeiten an der hölzernen Kuppelkonstruktion, Foto: Architekturbüro Kühn-von Kaehne und Lange

Anpassung von Blechsegmenten der Dachabdeckung an die Kuppelgeometrie, Foto: Thomas Knappheide

Einsteinturm nach Instandsetzung 2023

Detail Eingangsterrasse nach Instandsetzung 2023

Einsteinturm nach Instandsetzung 2023

Fenster der Westseite nach Instandsetzung 2023

Treppenhaus nach Instandsetzung 2023

Arbeitszimmer (1. OG) nach Instandsetzung 2023

Mikrophotometerraum (UG) nach Instandsetzung

Wüstenrot Stiftung

Hohenzollernstr. 45
D – 71630 Ludwigsburg
Telefon +49 (0) 7141 16-75 6500
info@wuestenrot-stiftung.de
www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Celia Solf
Marienburger Straße 16
D – 10405 Berlin
Telefon +49 (0) 30 440 10 723
mail@artefakt-berlin.de

Download Pressematerial

www.artefakt-berlin.de

WÜSTENROT STIFTUNG